Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 16. Regensburg, am 28. April 1838.

I. Original-Abhandlungen.

Die Ericeæ mit bleibender Blumenkrone, eine künstliche Ordnung der natürlichen Ericaceæ nebst einer Uebersicht ihrer Gattungen; von Dr. F. Klotzsch in Berlin.

(Schluss.)

Charakter der Ericeen.

Nackte Blattknospen tragende Sträucher mit grösstentheils wirtelförmiger Verzweigung. Immergrüne, in einem Wirtel zu 3—9, selten abwechselnde, noch seltener gegenüber stehende, ganzrandige Blätter, deren Ränder zurückgeschlagen bleiben, von an den Zweigen mehr oder weniger hinablaufenden, deutlich hervorragenden Blattstützen getragen. Afterblättchen fehlend. Blüthen achsel- oder gipfelständig, einzeln, öfter zusammengehäuft, sehr selten in einfachen Rispen. Blüthenstielchen mit 3 Bracteen, selten 4, 2, 1, oder diese ganz fehlend. Kelch bleibend, unterständig, mehr oder weniger tief-, vier- oder zweitheilig, Abtheilungen seltener unter sich von ungleicher Länge. Blumenkrone bleibend, einblättrig, vier-, selten zweispaltig, regelmässig, Ab-

schnitte gleich lang, mit ungetheilten, parallel laufenden, dünnen Nerven. Staubgefässe aufrecht, bleibend 8, 4, 6, 3, unterhalb einer drüsigen Scheibe eingesenkt; Staubfäden frei oder verwachsen; Staubbeutel zweifächrig, aufrecht (weder niedergebogen noch aufsteigend), endständig oder seitlich angeheftet, mit oder ohne Anhängsel, frei oder verwachsen, mittelst zweier ovaler seitlicher Fenster aufspringend, welche im Knospenzustande die Staubbeutel zu einer dichten Röhre, durch welche der Griffel geht, verbinden; Pollen pulverig. Griffel 1, ungetheilt, bleibend oder hinfällig; Narbe 1, ungetheilt, oft schildförmig erweitert. Ovarium frei, auf einer drüsigen Scheibe ruhend, mit Centralplacenten, 1—4-fächrig, jedes Fach mit einem oder mehreren hängenden Eierchen. Frucht eine zwei- bis vierfächrige, zwei- bis vierklappige, ein- oder mehrsamige, fachzerreissende, scheidewandzerreissende oder zwei- bis vierknöpfige Kapsel, eine ein- oder zweifächrige, ein- oder zweisamige Nuss, oder eine Steinfrucht mit ein- bis vierfächriger Steinschale. Samen klein, grösstentheils oval, selten flach, noch seltener geflügelt, eben oder mit grubigen Vertiefungen versehen; Samenhäute fest anliegend; Embryo walzenförmig, gerade, in der Axe eines fleischigen Eiweisses.

Eigenschaften: Sie nehmen unter den Ziersträuchern unstreitig mit den ersten Rang ein. *Calluna vulgaris* wird von den Schaafen gern gegessen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0248-6

Vaterland: Sie sind grösstentheils auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung zu Hause, nur die Gattung *Eleutherostemon*, wovon bis jetzt nur zwei Arten bekannt, und sechs Arten der Gattung *Philippia* kommen auf den ost-afrikanischen Inseln Isle de France, Bourbon und Madagascar vor (zwei Arten der letztgenannten Gattung werden aber auch auf dem Cap repräsentirt). Siebzehn Arten sind europäisch: *Bruckenthalia spiculifolia* in Griechenland und Siebenbürgen; *Erica australis*, *E. umbellata*, *E. polytrichifolia* und *E. mediterranea* in Spanien und Portugal, *E. umbellata* kommt auch in Nordafrika vor und *E. mediterranea* ist neuerlich in Irland gefunden worden; *E. sicula* in Sicilien; *E. stricta* in Korsika; *E. ciliaris* in Frankreich, Portugal und Spanien; *E. arborea* in Istrien, Dalmatien, Italien und Spanien, auch auf den kanarischen Inseln und in Nordafrika; *E. sporocarpia* in Frankreich, Spanien und Portugal; *E. vagans* in Dalmatien, England, Frankreich, kommt auch in Nordafrika vor; *E. verticillata Forskaol* in Dalmatien, Griechenland und der europäischen Türkei; *E. Tetralix*, *E. carnea* und *E. cinerea* in Frankreich, England, Deutschland, Schweden und Norwegen; *Calluna vulgaris*, fast durch ganz Europa verbreitet, ist in Lappland und Island noch gemein, wird noch sparsam in der Provinz Iset in Sibirien angetroffen und ist von einem Hrn. Cormack auf Neufundland gesammelt worden.

Uebersicht der Ericeen-Gattungen.

Tribus I. *Symphysandræ.*

Staubbeutel mit ihren seitlichen Rändern verwachsen.

a) Staubgefässe acht.

Staubfäden getrennt. Kapsel dreiknöpfig, zuweilen vierknöpfig, sehr selten zweiknöpfig *Salaxis Salisb.*

Kapsel vierfächrig, vierklappig, fachzerreissend, vielsamig . . . . . *Philippia Kl.*

Fruchtknoten einfächrig, mit einem Ei *Lagenocarpus Kl.*

b) Staubgefässe sechs.

Staubfäden verwachsen. Steinfrucht kugelig, glatt, grünlich-roth. Steinschale bienenzellig, drei — vierfächrig . . . . . *Coccosperma Kl.*

c) Staubgefässe vier.

Staubfäden verwachsen. Fruchtknoten einfächrig, mit einem Ei. Nuss einfächrig, einsamig *Blepharophyllum Kl.*

Tribus II. *Adelphostemones.*

Staubbeutel frei, Staubfäden an der Basis verwachsen.

Deckblättchen fehlend. Staubfäden an der Basis verwachsen. Kapsel vierfächrig, vierklappig, fachzerreissend, vielsamig *Bruckenthalia Reichb.*

Tribus III. *Eleutherostemones.*

Staubbeutel frei. Staubfäden getrennt.

a) Staubgefässe acht.

Kapsel vierfächrig, vierklappig, fachzerreissend, vielsamig. Scheidewand von der Mitte der Klappen entspringend . . . . . *Erica L.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0250-5

Kapsel vierfächrig, vierklappig, scheidewandzerreissend, vielsamig. Scheidewände frei, dem Centralsäulchen angewachsen und den Rändern der Klappen gegenüber stehend . *Calluna Salisb.*

Griffel hakenförmig. Kapsel vierfächrig, vierklappig, fachzerreissend, vielsamig. Scheidewände dem Centralsäulchen angeheftet, den Klappen gegenüber. Samen zusammengedrückt, geflügelt *Nabea Lehm.*

Fruchtknoten vierfächrig mit vier Eiern. Kapsel vierknöpfig, zuweilen durch Verkümmerung zwei- oder einknöpfig . . . . . *Eremia D. Don.*

Kelch ungleich ohne Deckblättchen. Kapsel vierfächrig, vierklappig, fachzerreissend, vielsamig. Scheidewände klappenständig *Eleutherostemon Kl.*

b) Staubgefässe sechs.

Fruchtknoten rundlich — zusammengedrückt, zweifächrig, mit einem hängenden Eichen in jedem Fach . . . . . *Hexastemon Kl.*

c) Staubgefässe vier.

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Kapsel vierfächrig, vierklappig, fachzerreissend, wenigsamig. Scheidewände klappenständig . . . . . *Blæria L.*

Kelchtheile ungleich, ohne Deckblättchen. Fruchtknoten dreifächrig; jedes Fach mit mehreren Eiern . . . . . *Ericinella Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Fruchtknoten vierfächrig, jedes mit einem Ei. Narbe schildartig-becherförmig *Thamnium Kl.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0251-1

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Fruchtknoten vierfächrig, jedes Fach mit einem Ei. Narbe sehr klein abgestumpft. Kapsel durch Verkümmerung dreifächrig, dreisamig . . . . . *Comacephalus Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Staubbeutel seitlich angeheftet. Staubfäden behaart. Fruchtknoten zweifächrig, zweisamig . . . . . *Grisebachia Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Staubbeutel endständig. Staubfäden glatt. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig. Kapsel zweifächrig, fachzerreissend, zweisamig *Acrostemon Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Griffel hinfällig. Steinfrucht uneben; Steinschale bienenzellig, zweifächrig, zweisamig *Thoracosperma Kl.*

Blumensaum zweitheilig. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig . . . . . *Sympieza Lichtst.*

Kelchtheile gleich lang, sehr dick. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig. Kapsel zweiknöpfig *Pachycalyx Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Staubbeutel seitlich angeheftet. Staubfäden glatt. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig. Frucht? . . . . . *Plagiostemon Kl.*

Kelchtheile gleich lang, an der Basis achtfaltig, mit einem Deckblättchen bekleidet. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig. Frucht? *Octogonia Kl.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0252-7

Kelchtheile ungleich, ohne Deckblättchen. Narbe becherförmig. Fruchtnoten zweifächrig, zweieiig. Nuss durch Verkümmerung einsamig *Coilostigma Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig. Kapsel durch Verkümmerung einfächrig, einsamig, vierklappig . . . . . *Thamnus Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Griffel hinfällig. Fruchtnoten zweifächrig, zweieiig. Frucht? durch Verkümmerung einsamig . . . . . *Simocheilus Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Staubbeutel seitlich angeheftet. Staubfäden zottig. Fruchtknoten zweifächrig, zweieiig. Nuss durch Verkümmerung einsamig *Finckea Kl.*

Kelchtheile gleich lang, sehr dick, mit drei Deckblättchen bekleidet. Staubbeutel endständig. Griffel hinfällig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig . . . . . *Anomalanthus Kl.*

Kelchtheile gleich lang, mit drei Deckblättchen bekleidet. Staubbeutel seitlich angeheftet. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? *Codonanthemum Kl.*

Kelch becherförmig, gleich lang, ohne Deckblättchen. Staubbeutel endständig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? *Syndesmanthus Kl.*

Kelch kreiselförmig, gleich lang, ohne Deckblättchen. Staubbeutel endständig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? . *Macrolinum Kl.*

Kelchtheile gleich lang, ohne Deckblättchen. Staubbeutel endständig. Griffel hinfällig. Narbe sehr erweitert, schildförmig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? . . . . *Omphalocaryon Kl.*

d. Staubgefässe drei.

Kelchtheile ungleich, ohne Deckblättchen. Griffel hinfällig. Narbe schildförmig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? . . *Tristemon Kl.*

II. Correspondenz.

(Einige Bemerkungen über Tyroler Pflanzen.)

Im Juli 1837 hatte ich Gelegenheit, einige Gegenden Nord- und Südtyrols zu bereisen, wobei ich jedoch bedauerte, den Pflanzen nicht so nachgehen zu können, als ich es wünschte; meine Gesellschaft hinderte mich daran.

Die einzige Seiseralpe ist aber schon werth, eine Reise nach Tyrol zu machen; die Natur hat sie zu einem wahren Garten von Alpenpflanzen gemacht. Eine ungemeine Abwechslung hält den Botaniker beständig gefesselt, und mir war nun, nachdem ich mich selbst von dieser grossen Mannigfaltigkeit überzeugte, der Enthusiasmus erklärlich, mit welchem sich Reisende über die Seiseralpe geäussert haben.

Horminum pyrenaicum kommt auf den feuchten Triften der Seiseralpe selbst noch vor und zwar in Menge, jedoch auf eine kleine Stelle beschränkt; dem nahen Schleern scheint sie demnach nicht eigenthümlich. An diesem kommt sie noch ziemlich tief vor, d. h. nahe hinter dem Wildbad Ratzes

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0254-9

Kelchtheile gleich lang, ohne Deckblättchen. Staubbeutel endständig. Griffel hinfällig. Narbe sehr erweitert, schildförmig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? . . . . *Omphalocaryon Kl.*

d. Staubgefässe drei.

Kelchtheile ungleich, ohne Deckblättchen. Griffel hinfällig. Narbe schildförmig. Fruchtknoten einfächrig, eineiig. Frucht? . . *Tristemon Kl.*

II. Correspondenz.

(Einige Bemerkungen über Tyroler Pflanzen.)

Im Juli 1837 hatte ich Gelegenheit, einige Gegenden Nord- und Südtyrols zu bereisen, wobei ich jedoch bedauerte, den Pflanzen nicht so nachgehen zu können, als ich es wünschte; meine Gesellschaft hinderte mich daran.

Die einzige Seiseralpe ist aber schon werth, eine Reise nach Tyrol zu machen; die Natur hat sie zu einem wahren Garten von Alpenpflanzen gemacht. Eine ungemeine Abwechslung hält den Botaniker beständig gefesselt, und mir war nun, nachdem ich mich selbst von dieser grossen Mannigfaltigkeit überzeugte, der Enthusiasmus erklärlich, mit welchem sich Reisende über die Seiseralpe geäussert haben.

Horminum pyrenaicum kommt auf den feuchten Triften der Seiseralpe selbst noch vor und zwar in Menge, jedoch auf eine kleine Stelle beschränkt; dem nahen Schleern scheint sie demnach nicht eigenthümlich. An diesem kommt sie noch ziemlich tief vor, d. h. nahe hinter dem Wildbad Ratzes

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0254-9

auf einem kleinen Hügel in der engen Schlucht zwischen Seiseralpe und Schleern. *) — Das schöne *Anthericum* (Czackia) *Liliastrum*, welches ich in keiner deutschen Flora auf der Seiseralpe angezeigt finde, kommt, gegen den Schleern hin, an einer Stelle häufig mit *Lilium bulbiferum* vor; diese beiden Pflanzen gaben dem kleinen Strich seinen eigenen Charakter. — *Scrofularia Hoppii* hielt ich, offen gesprochen, für *Scroful. canina.* Sie wächst neben dem gepflasterten Wege, der von Kastelruth auf die Alpe führt. Ich nahm die Pflanze wegen des Vergleiches mit, und betrachtete bei meinem Nachhausekommen zuerst die Früchte. Erst da fiel mir auf, dass die Pflanze von der Seiseralpe sehr deutlich ausgesprochene Längsnerven auf den Früchten hat, welche ich an *Scroful. canina* aus den verschiedensten Gegenden nicht fand. Ich finde diese Nerven bei Koch, Reichenbach etc. nicht erwähnt. *Tofjeldia calyculata* kommt an der Seiseralpe mit *Luzula nivea* vor und behält ihren Charakter bei, geht nicht in die *Tof. borealis* über, welche mit *Thalictrum alpinum* ganz oben auf der Seiseralpe wächst. So gut die einst von Gmelin getrennten zwei *Hebelien* nur *eine* Species machen,

*) Dieser Hügel dient denen, welche von der Alpe „durch die Schlucht" nach Ratzes herabsteigen, gleichsam als Signal. Ich will aber keinem Botaniker rathen, diese Schlucht zu passiren; die damit verbundene grosse Gefahr lohnt mit keiner Ausbeute. Ich spreche aus Erfahrung.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0255-4

so wenig gehören die oben genannten zwei Arten zusammen. — *Ononis Natrix* in hohen dichten Büschen noch in der Höhe von etwa 6500 Fuss auf der Seiseralpe zu finden, hat mich sehr überrascht; unfern stand *Phaca alpina*. In dem Kiesbett des Eisack bei Klausen kommt *Ononis Natrix* ebenfalls vor. — Ebenso frappirte es mich, *Dorycnium herbaceum* noch in der bedeutenden Höhe von Kastelruth, am Fusse der Seiseralpe, zu finden. Als Gegenstück ist bemerkenswerth das tiefe Vorkommen der *Betonica Alopecuros* am Königssee bei Berchtesgaden (mit *Helleborus niger*, *Aquilegia atrata* etc.). Diese Pflanze kommt übrigens gleichfalls auf der Seiseralpe vor, und wenn ich mich nicht irre, habe ich sie auch auf dem Wormser Joch gesehen. — *Centaurea nervosa* ganz oben auf der Seiseralpe. Die Pflanze unterscheidet sich doch wohl ziemlich leicht von *Centaurea phrygia*. — Die *Centaurea austriaca* kommt z. B. am Brennerpass auf Wiesen häufig vor; ich sah sie auch anderwärts in Tyrol und weiss nicht, warum Koch (Synopsis pag. 410.) nur zwei Standorte (Königsberg in Preussen und Rosenberg in Schlesien) angibt; die Pflanze kommt auch auf dem Feldberg im Schwarzwald vor und stimmt ganz mit der Tyroler. — Von *Pedicularis*-Arten fand ich nur *Ped. tuberosa* und *verticillata* auf der Seiseralpe; erstere ist bei Koch (Deutschl. Flora IV. 371.), nach Elsmann, nur auf dem Schleern angezeigt. *Ped. foliosa* kommt gigantisch auf fetten Wiesen bei Stuben in Vorarlberg vor.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0256-0

— Von den verschiedenen Arten der *Astragaleen*-Familie, welche auf der Seiseralpe vorkommen, bemerke ich nur noch, dass auch *Astragalus Hypoglottis* darunter ist; dieser unterscheidet sich aber von der auf der Rheinfläche (bei Strassburg, Schwetzingen, Maxdorf) gesammelten Pflanze durch die oben viel stärker ausgerandeten Blätter der ganzen Pflanze; im Uebrigen stimmt die von der Seiseralpe (am Wege in der Nähe der ersten Sennhütten, mit *Oxytropis montana*) mit der rheinischen ganz überein.

Für *Laserpitium alpinum* Flor. hungar. habe ich einen neuen deutschen Standort; die Pflanze sah ich selten auf dem Wormser Joch, an der Strasse zwischen Trofui und Franzenshöhe. Die Früchte waren (Mitte Juli) noch nicht ganz reif, doch liess sich die Art bestimmen und es ist unverkennbar *Laserp. alpinum*, wofür es auch Prof. Dr. Kirschleger in Strassburg erkannte. — *Senecio Doronicum* ist eine Hauptzierde des Wormser Joches; zu Tausenden stehen die Exemplare in Haufen beisammen und gewähren einen gar schönen Anblick. Nirgends auch habe ich in Tyrol das *Geum montanum* in einer solchen Pracht gesehen, wie auf dem genannten Joch; in riesenhaften Exemplaren steht es an den Barrièren der kunstreich geführten Strasse. — *Sempervivum Wulfenii* brachte ich nur bis Bregenz; ich nahm es mit, um es in den hiesigen botanischen Garten zu verpflanzen, allein es ging mit *Sedum repens Schl.* zu

Grunde; und mit *Sempervivum hirtum*, welches ich unweit Meran gesammelt, ging es mir leider ebenso. — Die Strasse am Wormser Joch ist stellenweise wie mit kleinen Rabatten von Alpenpflanzen besetzt, was einen sehr schönen Anblick gewährt, da manche Pflanzen in Rasen wachsen; *Chrysanthemum alpinum*, *Achillea moschata*, *Potentillæ*, *Trifolium alpinum*, *Cardamine resedifolia*, *Saxifraga exarata* u. v. a. bilden da ein buntes Gemisch, was mich an die seiner Zeit so schöne Sammlung von Alpengewächsen im Schwetzinger Garten lebhaft erinnerte. Prachtvoll nimmt sich dazwischen auch *Pulmonaria azurea* mit ihren wie Enzian blauglänzenden Blumen aus. Der Standort auf dem Wormser Joch scheint mir auch neu, da ich ihn in den deutschen Floren nicht angeführt finde. Diese Pflanze hat Einen übrigens recht zum Besten. Ich mag sie auch nicht als Unterart gleich unterstecken; wer aber nach Blattgestalt und Behaarung die *Pulmonarien* feststellen will, thut nicht gut. Koch hat auch da recht, wenn er er (Synopsis 504) der *Pulmon. azurea* zwar das Artenrecht nicht bestreitet, allein bessere Charaktere gesucht wissen will. Die *faux* intus infra circulum barbatum *glabra* finde ich bestätigt, jedoch finden sich bei *Pulmon. angustifolia* (an der *kurzgriffeligen* Form) auch keine Haare in dem Schlunde und sparsam genug sind sie an der langgriffeligen. Von *Pulmon. azurea* kann ich übrigens nur die kurzgriffelige Form vergleichen. — *Polemonium*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0258-2

cœruleum wächst in grosser Menge bei Pradt, gegen Trofai hin, links an der neuen Strasse im Gebüsch, blaue *Aconita* nebenan. — Auf den Mauern dieser Strasse selbst wächst hie und da *Thalictrum fœtidum*, jedoch sah ich es nicht sehr häufig. *Ononis rotundifolia* kommt, wiewohl selten, an den sehr steilen Felsen der Finstermünz vor. Jenseits dieses schauervollen Passes, an der Strasse links gegen Pfunds hin, erscheint *Digitalis lutea*, also in dem eigentlichen nördlichen Tyrol und nicht allein im südlichen, wie Koch (Synopsis 519.) sagt. — *Digitalis grandiflora Lam.*, fast durch das ganze Salzburgische, oft in ungeheurer Menge vorkommend, kann bestimmt nicht in zwei Arten unterschieden werden; ich habe mich durch Untersuchung unzähliger Exemplare auch auf meiner diesjährigen Salzburg-Tyroler-Reise überzeugt. — Der einzige deutsche Standort für *Achillea tomentosa* wird vielleicht nicht mehr lange bestehen; bei dem dicht an der Strasse gelegenen Castel bello im Vintschgau findet sich diese Pflanze nur noch sparsam. — *Saponaria ocymoides* kommt ebenfalls schon im *nördlichen* Tyrol vor; zuerst sah ich sie bei Schönberg, an der Strasse von Insbruck nach dem Brenner, allein nur einzeln; häufig aber, und zwar noch diesseits des Brenners, bei dem letzten Dorfe vor dem Posthause, mit *Dianthus sylvestris* und *Gypsophila repens* an einem sonnigen Bergabhange. — *Saxifraga leucanthemifolia* kommt in Tyrol bei Jochberg vor, dicht an der alten Strasse, an quel-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0259-0

lenreichen Stellen, zwischen dem Pass Thurn und der unten am Berge gelegenen einsamen Kirche; in Gesellschaft: *Tussilago alpina*, *Saxifraga aizoides*. Es regnete entsetzlich, so dass ich den interessanten Platz nicht weiter verfolgen konnte. Ob wohl Hr. Prof. Unger, als er noch in dem nahen Kitzbühl war, diese Art, die sich an der Corolle und an den viel dickeren, mehr lederigen Blättern erkennen lässt, etwa auch an dem besagten Orte aufgefunden hat? — Nirgends häufiger (und sich stets gleichbleibend) findet man *Phyteuma betonicæfolium* als um den Pass Thurn. Bei Lend, im Salzburgischen, sah ich es zuerst; es geht durch das ganze Pinzgau. Das ächte und unverkennbare *Phyteuma Halleri* kommt selten auf dem Wormser Joch, überaus häufig aber auf Wiesen um Stuben in Vorarlberg vor. Wer die ächte Pflanze einmal sah, wird sie schwerlich unter *Phyt. spicatum* stecken wollen. — *Sie* verdiente übrigens den Namen *Phyt. nigrum* viel eher als die dunkelblüthige Form von *Phyt. spicatum*.

Bei dieser Gelegenheit will ich denn weiter bemerken, dass ich *Phyt. Scheuchzeri* schon im Jahre 1832 bei Salzburg gefunden habe (am Untersberge in der Nähe des Marmorbruches, im Wald, mit *Aquilegia atrata*).

Karlsruhe. Dr. L. Griesselich.

III. Literarische Notizen.

1. Neueste Schriften. Reichenbach, Tetradynamæ. Deutschlands Flora, als Beleg für die

lenreichen Stellen, zwischen dem Pass Thurn und der unten am Berge gelegenen einsamen Kirche; in Gesellschaft: *Tussilago alpina*, *Saxifraga aizoides*. Es regnete entsetzlich, so dass ich den interessanten Platz nicht weiter verfolgen konnte. Ob wohl Hr. Prof. Unger, als er noch in dem nahen Kitzbühl war, diese Art, die sich an der Corolle und an den viel dickeren, mehr lederigen Blättern erkennen lässt, etwa auch an dem besagten Orte aufgefunden hat? — Nirgends häufiger (und sich stets gleichbleibend) findet man *Phyteuma betonicæfolium* als um den Pass Thurn. Bei Lend, im Salzburgischen, sah ich es zuerst; es geht durch das ganze Pinzgau. Das ächte und unverkennbare *Phyteuma Halleri* kommt selten auf dem Wormser Joch, überaus häufig aber auf Wiesen um Stuben in Vorarlberg vor. Wer die ächte Pflanze einmal sah, wird sie schwerlich unter *Phyt. spicatum* stecken wollen. — *Sie* verdiente übrigens den Namen *Phyt. nigrum* viel eher als die dunkelblüthige Form von *Phyt. spicatum*.

Bei dieser Gelegenheit will ich denn weiter bemerken, dass ich *Phyt. Scheuchzeri* schon im Jahre 1832 bei Salzburg gefunden habe (am Untersberge in der Nähe des Marmorbruches, im Wald, mit *Aquilegia atrata*).

Karlsruhe. Dr. L. Griesselich.

III. Literarische Notizen.

1. Neueste Schriften. Reichenbach, Tetradynamæ. Deutschlands Flora, als Beleg für die

Flora germanica excursoria. Nr. 2. Leipzig, Hofmeister. 4 $\frac{5}{6}$ Thlr. — A. P. DeCandolle, Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis. Pars VI. Paris. 8. 16 Fr. — Trautvetter, Grundriss einer Geschichte der Botanik in Bezug auf Russland. St. Petersburg. (Leipzig, Voss.) 8. $\frac{3}{4}$ Thlr. — E. Meyer, Commentar. de plant. Africæ austral. etc. I. 2. Leipzig, Voss. 8. $\frac{15}{6}$ Thlr. — Endlicher, Iconographia generum plantarum. Nr. I. Tab. 1—12. Wien, Beck. 4. $1\frac{1}{4}$ Thlr. — Wenderoth, Bemerkungen über wichtige einheimische Arzneipflanzen. Kassel, Krieger. 12. $\frac{1}{6}$ Thl. — Angelo Bellani, Revisione di alcuni suppositi assiomi fisiologici intorno l'assorbimento e l'evaporazione etc. degle foglie nelle piante Mail. 8. — Sturm, Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen. Abth. 1. Heft 72. Nürnberg, Hinrichs. 16. $\frac{3}{4}$ Thlr. — Zenker und Schenk, Flora von Thüringen. Heft 14—15. Leipzig, Niederländ. Buchhandl. 16. $\frac{1}{2}$ Thlr. — Blume, Rumphia sive commentationes botanicæ imprimis de plantis Indiæ orientalis. H. 13—15. Düsseld., Arnz & Comp. fol. 9 Thlr. — Chevallier, Fungorum et Byssorum illustrationes. Tom. 1. cum tab. LII. color. Freiburg, Fr. Wagner. 4. 8 Thlr. — Ders., Graphidearum historia. Fasc. 1—4. Ebend. 4. $10\frac{2}{3}$ Thlr. — Dietrich, Flora regni Borussici. Flora des Königreichs Preussen. Mit kolor. Abbild. Berlin, Oehmigke. 8. 8 Thlr. — v. Martius, Reden und Vorträge über Gegenstände aus dem Gebiete

der Naturforschung. Stuttgart u. Tübingen. Cotta, 8. 1 Thlr. 12 Gr. — Alph. DeCandolle, Anleitung zum Studium der Botanik. Uebersetzt von v. Bunge. 2 Theile. Mit 2 Abbild. Leipz. Köhler. 8. 3⅓ Thlr. — A. Brongniart, Histoire des végétaux fossiles. Lief. 14. Paris. 4. 13 Fr. — Petermann, Flora Lipsiensis excursoria. Lips. Barth. 12. 3 Thlr. — E. Spach, Histoire naturelle des végétaux Phanérogames. T. 6. Livr. 9. 10. Paris. 3 od. 6 Fr. (Ein Theil der Suites à Buffon.) — M. Leoni, su l'influsso della luna nella vegetazione. Parma. 8. — Reed, Science of botany. 18. 1 sh. — Rendu, Botanique ou hist. naturelle des plantes. Paris. 12. 2½ Fr. — Barton and Castle, British Flora medica. 2 Vol. 46 sh. — Perleb, Clavis classium, ordinum et familiarum atque index generum regni vegetabilis. Diagnostische Uebersichtstafeln des natürlichen Pflanzensystems. Nebst vollständ. Gattungsregister. Freib., Emmerling. 1 Thlr.

2. *Recensionen.* Von: Erster Jahresbericht des botan. Vereins am Mittel- und Niederrheine, in Gersdorff's Repertorium der gesammten deutschen Literatur. XV. B. H. 1. p. 55. und Meyen's literar. Zeit. 1838. Nr. 9. p. 166. — Von Elsner's Flora von Hirschberg und dem angrenzenden Riesengebirge, in Gersd. Repert. p. 56. — Von E. v. Berg's Biologie der Zwiebelgewächse das. p. 56. — Von Termo's Schlüssel zur Botanik in Meyen's literar. Zeit. 1838. Nr. 3. p. 59. — Von Heldmann's oberhessischer Flora das. Nr. 5. p. 97. — Von v. Martius Reden und Vorträgen über Gegenstände aus dem Gebiete der Naturforschung, das. Nr. 9. p. 167. u. Götting. gel. Anz. Nr. 20. — Von Ern. Meyer. commentar. de plant. Afric. austral. Vol. I. Fasc. I. in Götting. gel. Anzeig. 1838. St. 16. p. 149. — Von Koch, Synopsis Floræ germanicæ et helveticæ in Berl. Jahrb. für wissenschaftl. Kritik 1838. Nr. 47. p. 372. (Verf. Wimmer.)

(Hiezu Literber. Nr. 5.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06931-0262-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1838

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Klotzsch Oscar Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Die Ericae mit bleibender Blumenkrone, eine künstliche Ordnung der natürlichen Ericaceae nebst einer Übersicht ihrer Gattungen 241-256